

Protokoll: QLE-Versammlung vom 8. Dezember 2025

Dauer: 18.30 – 22.15 Uhr

Ort: UniS, Schanzeneckstrasse 1, Hörraum A-022

Sitzungsleitung: Mathias Nagel, Präsident

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIGT* ANWESEND	NICHT STIMMBERECHTIGT ANWESEND
Delegierte von Quartierorganisationen (pro Org. 1 Stimme)	Ständige Organisationen ohne Stimmrecht
Gartenverein Brückfeld-Enge, Jan Kolp	Elternrat Länggasse-Felsenau, Nathalie Gerber
GB, Anita Geret	Vbg, Jana Obermayer
GB, Miguel Anjo (o.S.)	
Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger, Vorstand	Geschäftsstelle
Kind, Spiel und Begegnung, Boglárka Mittich (o.S.)	Anna Shao, Aktuarin
Kirchgemeinde Paulus, Joanna Hauri-Sterckx	
Länggassblatt, Peter Bachmann	Quartierbewohner:innen und Gäst:innen
Länggass-Leist, Marc Rufer	Barbara Iseli Sczepanski, BVM
Leist Engehalbinsel, Olivier Busato	Claudine Salamin
Leist Henkerbrännli, Sebastian Fiechter	Elin Egger, Stadt Bern
SUB, Jael von Weissenfluh	Universität Bern, Anja Netzle (Urban Lab)
Verein Quartier3012, Beat Wermuth (o.S.)	Universität Bern, Moritz Gubler (Urban Lab)
Verein Quartier3012, Mathias Nagel, Präsident	
Parteidelegierte	Entschuldigt
FDP, Raphael Zemp	Länggass-Leist, Stefan Plüss
GFL, Stefan Marti	Universität Bern, Stefan Rufer
GLP, Pablo di Lione	Daniel Blumer, Geschäftsführer QLE
SP, Lukas Schnyder	
SVP, Marc Wyss	
Vakante Sitze	
JAI; via Felsenau; Mitte	

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 14

Total Teilnehmende: 28

Traktanden

0. Begrüssung
1. Reformprozess Quartierkommissionen
2. Transformationsprozess Viererfeld/Urban Lab
3. Mitwirkungsgeschäft Stadtplanungsamt
4. Genehmigung Protokoll vom 20. Oktober 2025
5. Informationen aus den AGs
6. Informationen vom VBG
7. Informationen vom Vorstand
8. Verabschiedung Budget 2026
9. Varia

0. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Versammlung herzlich. Wir befinden uns heute in der UniS, zur letzten Versammlung des Jahres.

Die QLE hat neue Delegierte zu verzeichnen, die heute noch nicht alle anwesend sind. Ein neuer Delegierter ist Raphael Zemp für die FDP. Er ist in Entlebuch geboren und nach Bern gekommen, um Rechtswissenschaften zu studieren. Seit 2021 ist er endgültig sesshaft in der Länggasse und doktoriert heute an der Universität Bern.

1. Reformprozess Quartierkommissionen

Die Stadtregierung will mehr Menschen an der Gestaltung der Quartiere beteiligen. Zwei Projektleiterinnen stellen das Projekt vor, das die aktuellen Beteiligungsformen weiterentwickeln will.

Warum braucht es ein solches Reformprojekt? Stadtteilpartizipation ist eine langjährige und erfolgreiche Tradition. Sie stellt den Draht zur Bevölkerung sicher, damit sie gehört wird und der Dialog sichergestellt werden kann. Was überdauern soll muss auch mit der Zeit gehen. Ziel ist es, die Quartierorganisationen zu stärken und angesichts der neuen demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zukunftsfähig aufzustellen. Die Repräsentativität und Diversität soll gefördert, die Kommunikation verbessert und rechtliche sowie organisatorische Grundlagen zukunftsfähig gemacht werden.

2024 war der Startschuss des Projekts. Damals wurde eine Situations- und Handlungsbedarfsanalyse gemacht, woraus eine Basis entwickelt wurde. Darin wurden die Hebel definiert, die vom Gemeinderat im letzten Sommer verabschiedet wurden. In einem nächsten Schritt wird im Juni 2026 ein Umsetzungskonzept vorliegen, das klar definiert, was gemacht wird. Für dieses wird die QLE auch eine Stellungnahme einreichen dürfen. Im Juni 2028 soll das Projekt abgeschlossen sein.

Eine erste Analysephase ist nun abgeschlossen. Daraus haben sich zwei Stossrichtungen ergeben. Zum einen wird mehr Sichtbarkeit durch professionellere Kommunikation nach aussen angestrebt. Zum anderen sollen die Diversität und die Repräsentativität der Mitwirkung verbessert werden. Digitale, elektronische Instrumente sollen ergänzend zum Einsatz kommen. Jede Stossrichtung hat einen «Massnahmenkatalog», der mögliche Ansätze beinhaltet.

In den nächsten Phasen des Projekts werden die Partizipationsmodelle anderer Städte angeschaut. Auch zum Thema Freiwilligenengagement und wie dieses gefördert werden kann, wird das Projektteam Informationen zusammentragen. Wobei die Projektleiterinnen zu bedenken geben, dass Partizipationsangebote nie alle erreichen. Sie sind aber überzeugt, dass mit mehr Offenheit, niederschweligen und zielgruppenspezifischen Formaten und dem Einbezug von Schlüsselpersonen mehr erreicht werden kann.

In der Diskussion mit den Delegierten über die Möglichkeiten und Grenzen von elektronischen Plattformen zur Partizipation wird darauf hingewiesen, dass entsprechende Plattformen allenfalls eine Ergänzung, nicht aber ein Ersatz für Offline-Formate wie Versammlungen sein können. Digitale Tools sind ein grosses Feld, wo die Projektleiterinnen drei Ebenen in Betracht ziehen:

- BeUnity zur Kommunikation der Quartierbewohner:innen untereinander
- Digitale Abstimmungen, digitale Kommunikation seitens Stadt Bern
- Plattform mit allen Projekten der Quartierorganisationen, wo bspw. auch einsehbar ist, was deren aktueller Stand ist.

2. Transformationsprozess Viererfeld/Urban Lab

Einführung und Hintergrund

Am Anfang der Entwicklung des Viererfelds stand das Bedürfnis, den Park zu beleben. 2016 war bereits klar, dass zuerst Leben eingehaucht wird. Zwei Frauen starteten eine Initiative, Workshops fanden statt und der Wunsch war es, ein Ort für einen Treffpunkt zu schaffen. So entstand 2019, durch einen Zwischennutzungsvertrag mit dem Trägerverein Viererfeld, eine Quartierbaute mit Pump Track und Spielplatz. Dies wurde zum Zentrum von Aktivitäten. Die Quartierbaute kam über die Jahre an das Ende ihrer Lebenszeit. Im April 2025 wurde diese durch einen Container ersetzt, betrieben durch die Bar Solar.

Der Zwischennutzungsvertrag, und so auch der Trägerverein, werden nun aufgelöst. Das Ziel war es immer, herauszufinden, was künftig im Stadtteilpark passieren und was entstehen könnte. Das Spiel stand immer im Vordergrund, denn das Areal soll eines Tages ein Spielplatz werden.

Zukunft

Die Stadt möchte das bisherige Engagement mitnehmen und neu strukturieren. Eine neue Begleitgruppe «Lernender Park Viererfeld» wird übernehmen. Sie wird weiterhin Ideen und Projekte vor Ort realisieren und unterstützen. Mitglieder können Organisationen aus dem Quartier sein, sowie interessierte Einzelpersonen, die im Quartier wohnhaft sind. Die Begleitgruppe wird durch die Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit (VBG) geleitet. Jana Obermayer vom VBG bestätigt, dass die beliebte Bar-Solar weiterbetrieben wird, mit dem Zusatzauftrag der Stadt, sich aktiv am Engagement für das Areal zu beteiligen und Ansprechpersonen vor Ort zu sein. Ende März wird das «zVieri» wieder öffnen.

Informationen Urban Lab

Auch die Universität Bern wird die Überbauung des Viererfelds begleiten. Moritz Gubler, Forscher am geografischen Institut der Universität Bern, informiert die Versammlung, dass ein Team ein sog. «UrbanLab» gestartet hat.

Ziel ist, forschend zu untersuchen, was auf dem Viererfeld-Areal passiert. So werden Forscher:innen und Student:innen nicht nur die Wechselwirkungen zwischen Überbauung und Umwelt untersuchen, sondern auch gesellschaftliche und soziale Themen. Seit längerem sind rund um das Vierer- und Mittelfeld Geräte installiert, um bspw. Niederschlag und Temperatur zu messen. Auch Wahrnehmungs- und Nutzungsarten sollen untersucht werden. Dazu werden Karten kreiert, die zeigen, wo sich Menschen aufhalten und wohlfühlen.

Ein wesentlicher Teil der Forschung soll zusammen mit der Bevölkerung erfolgen. Im schweizweit einmaligen Projekt sollen Fachgrenzen aufgelöst werden. Die Universität Bern möchte damit einen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.

3. Mitwirkungsgeschäft Stadtplanungsamt

Das Stadtplanungsamt der Stadt Bern informiert heute über die Revision der Zonen für öffentliche Nutzungen. Öffentliche Nutzungen sind wichtig für das Funktionieren der Stadt. Diese werden in Zonen unterteilt (ZöN – Zonen öffentlicher Nutzung), bspw. Universitäten, Friedhöfe, Schulen, Sport- und Parkanlagen, Familiengärten oder Spitäler. In allen Zonen finden unterschiedliche Nutzungen statt. In der Stadt Bern gibt es 350 Zonen für öffentliche Nutzungen, die in 191 ZöN-Areale zusammengefasst werden. Die ZöN umfassen insgesamt rund ein Viertel des Baugebiets der Stadt Bern.

Für die ZöN braucht es eine Revision. Die städtischen Regelungen entsprechen nicht mehr der kantonalen Gesetzgebung. Es fehlen Rechtssicherheit und Planerlassverfahren sind aufwändig. Die Revision erleichtert die Weiterentwicklung der öffentlichen Infrastruktur. Neu lassen sich Bauten und Anlagen schneller realisieren und die Kosten sinken. Gleichzeitig kann die Stadt Bern flexibel auf neue Nutzungsbedürfnisse reagieren. Die Revision legt für die einzelnen Zonen die zulässigen Nutzungen fest (es wurden sieben Kategorien definiert) und bestimmt, wie hoch und dicht gebaut werden darf. Laut kantonomer Vorgabe ist für jedes Areal die Maximalhöhe festzulegen, auch wenn heute kein konkretes Bauprojekt vorliegt. Die Revision legt diese Maximalhöhen fest und ermöglicht es, sie unter bestimmten Voraussetzungen um bis zu einem Drittel zu überschreiten. So lassen sich gewisse Spielräume für spätere Bauprojekte wahren.

Verschiedene Vorgaben schützen die Frei- und Grünraumanteile sowie das Ortsbild. Die heutigen Nutzungen sind weiterhin möglich.

Bis zum 16. Februar 2026 findet die öffentliche Mitwirkung zur ZöN-Revision statt. Auf der digitalen Mitwirkungsplattform können Anliegen eingereicht und Informationen zu den einzelnen ZöN-Arealen abgerufen werden.

<https://www.bern.ch/revision-der-zonen-fuer-oeffentliche-nutzung>

4. Genehmigung Protokoll vom 20. Oktober 2025

Das Protokoll vom 20. Oktober wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

5. Informationen aus den Arbeitsgruppen

AG Stadtklima und Wohnumfeldaufwertung

Bühlstrasse

Beat Wermuth informiert, dass die AG vor langer Zeit Brief an die Stadt gerichtet hat. Das Trottoir an der Bühlstrasse zwischen Kreisel und rote Brücke musste erneuert werden. Dies wurde durch die Stadt unternommen. An der Seite wächst aktuell viel Unkraut. Die AG hat sich daraufhin nochmals an die Projektleitung gewendet mit der Frage, wann die Koffnung entfernt werde. Der Wurzelbereich werde durch die Stadt nicht nochmal angefasst, sodass alles so bleibt wie jetzt.

Neue Ampelsteuerung Kreuzung Länggass-/Neufeldstrasse

Neu kann durch einen Ampel-Drücker Grün angefordert werden, sodass nicht mehr lange gewartet werden muss.

Güterumschlag Schulhaus Länggasse

Vor dem Schulhaus Länggasse befindet sich aktuell ein Standort für Logistikprozesse des Güterumschlags der Baustelle ewb. Die AG möchte den Güterumschlag an einen anderen Standort verschieben. Als Alternative wurde der Barbara-Lischetti-Platz vorgeschlagen. Für die QLE ist dies ebenfalls keine befriedigende Lösung.

Die Versammlung stimmt einstimmig ohne Enthaltungen dafür, dass Schulräume für solche Logistikprozesse ausgeschlossen werden sollen. Auch dass eine andere Lösung als der Barbara-Lischetti-Platz gefunden werden soll, wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

Es wird vorgeschlagen, dass am Ende des Seidenwegs, an der Kreuzung mit der Brückfeldstrasse, ein geeigneter Platz sein könnte. Dort gibt es keine Erschliessung an eine Liegenschaft und es muss keine Zufahrt zu einem Wohnhaus gesichert werden. Die Fläche ist nicht allzu gross. Diese Option wird mit 8 Stimmen bei 6 Enthaltungen zur Empfehlung angenommen. Die Arbeitsgruppe schreibt eine Rückmeldung.

6. Informationen vom VBG

Zwischennutzung Tiefenauareal

In der Zwischennutzung Tiefenau sind viele Organisationen bereits eingemietet, jedoch gibt es noch viel Potential. Es gibt aktuell eine lange Liste von Anliegen an Immobilien Stadt Bern (ISB). Die Ressourcen sind knapp und die Mieten zu hoch, was dazu führt, dass

noch immer Räume leer stehen, obwohl viele Einzelne und Organisationen Interesse angemeldet haben. Diese konnten mit ISB keine Einigung erzielen, weswegen die Besetzung durch das Kollektiv «Allianza Abulanza» nicht überraschend ist. Sie wird vorerst geduldet.

7. Informationen vom Vorstand

Der Präsident möchte künftig neu 25 Minuten für die Informationen von Vorstand, AG & VBG einplanen. Die Zeit soll gezielt verknüpft werden, damit Reserve besteht. Der Vorschlag wird einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

Stadtgrün Bern hat angeboten, zum Materialpreis (180 CHF, 12x18cm) eine Plakette zur Erinnerung an Orrin Agoues an einen Baum am Barbara-Lischetti-Platz anbringen zu lassen. Der Präsident wird dies so in Auftrag geben.

Digitale Plattform

Es gibt in der Länggasse viele Quartierchats, sei dies auf Signal oder Whatsapp. Diese sind mit einer maximalen Zulassung an Mitgliedern regelmässig am Anschlag. Eine weitere Alternative bietet «[SugarCup](#)», die in einer Genossenschaft in Zürich entstanden ist. Diese Plattform soll die Nutzer:innenlimite aufheben und ein besseres Angebot liefern.

SugarCup bietet gegenseitige Unterstützung bei allen Belangen des Alltags, Austausch mit Nachbar:innen sowie lokalem Gewerbe und einen Marktplatz innerhalb kurzer Distanzen für Verkauf, Verleih oder Tausch von allerlei Dingen. Man erhält auf der Plattform nur Nachrichten von Nachbar:innen, welche in einem Umkreis von ca. einem Kilometer oder innerhalb derselben Postleitzahl wohnen.

In einem ersten Schritt soll im Quartierchat auf Signal der Puls gemessen werden: Besteht ein Interesse? Wollen die Bewohner:innen das weiterverfolgen? Wenn dies so ist, wird die QLE den Prozess anstossen. Die QLE selbst soll dabei noch nicht auftreten und öffentlich eine Position einnehmen. Ob die QLE SugarCup nutzen und die Nutzung den Bewohnenden vom Stadtteil 2 vorschlagen soll, wird dann an der nächsten DV besprochen.

8. Verabschiedung Budget 2026

Die QLE wird 2025 voraussichtlich mit einem Minus von 2700 CHF abschliessen. Dies ist vor allem mit Personalaufwand zu begründen. Für das neue Jahr ist vorgesehen, an diesem Punkt keine Überstunden mehr zu generieren bzw. diese abzubauen.

Der Sparkurs soll nächstes Jahr zu einem ausgeglichenen Kontostand führen.

Der Vorschlag gibt nur wenig Anlass zu Diskussionen und wird unverändert mit 9 Stimmen bei 5 Enthaltungen verabschiedet.

9. Varia

Infos nächste DV

9. Februar 2026, 18.30 Uhr, Quartierraum Reichenbachstrasse 118.

Themen:

- 7x7 durch die GFL